

Vorwort.

Eine correcte Uebersetzung der in siebenter Ausgabe erschienenen österreichischen Pharmacopoe, sowie die Commentirung ihres Inhaltes, dürfte in Kreisen, welche nach Beruf oder Amt sich über die Vorschriften der Pharmacopoe genauere Kenntniss verschaffen sollen, keine unwillkommene Aufnahme finden.

Ist doch auch der officiellen Ausgabe der Pharmacopoea germanica alsbald die Veröffentlichung der deutschen Urschrift nachgefolgt, und erschweren wohl auch bei uns ähnliche Verhältnisse das rasche Auffassen und das richtige Verstehen des lateinischen Textes.

Zur Vornahme dieser Bearbeitung erachten sich die Verfasser um so eher berufen, als sie sowohl den Vorarbeiten für die Herausgabe einer neuen Pharmacopoe, sowie dem Comité, welchem die Feststellung des Inhaltes oblag, näher gestanden sind, auch an den betreffenden Berathungen Theil genommen haben und somit über die Motive und Ziele, die für die Verfassung der Vorschriften der Pharmacopoe massgebend waren, unterrichtet sind.

Die Heilmittel der Pharmacopoe scheiden sich in drei Gruppen: chemische Verbindungen, sogenannte pharmaceutische (auch galenische) Präparate und den Naturreichen entnommene Drogen.

Dieser Gruppierung entsprechend, soll die Commentirung des Inhaltes der Pharmacopoe sich anschliessen. In einem Theile werden die dem Gebiete der Pharmacognosie zufallenden Arzneikörper abgehandelt, im anderen gelangen die chemischen Präparate nach dem Gemeinsamen ihrer chemischen Charaktere zur Erörterung. Im Anschlusse daran sollen die pharmaceutischen Artikel besprochen werden, deren Bearbeitung der Beame der k. k. Hof-Apotheke in Wien, Herr Alois Kremel, übernommen hat. Es wird sich dabei Gelegenheit bieten, nachzuweisen, dass auch auf diesem Gebiete der pharmaceutischen Praxis die wissenschaftliche Methode ihre Berechtigung findet.

Der Uebersetzung des Textes der Pharmacopoe ist der vorliegende dritte Theil gewidmet.

Um jedoch den minder Orientirten bei Benützung der Pharmacopoe das volle Verständniss zu erleichtern, schien es insbesondere bei den chemischen und auch bei den pharmaceutischen Artikeln am Platze, dem Texte ergänzende Zusätze beizufügen.

Die Pharmacopoe gibt bei den chemischen Präparaten die wichtigsten sie charakterisirenden physikalischen Eigenschaften und specielle chemische Reactionen an, beschränkt sich aber nur darauf, die Erscheinungen zu verzeichnen, welche bei den vorgeschriebenen Proben eintreten sollen oder sich nicht zeigen dürfen. Da die Pharmacopoe bestimmt ist, als Gesetzbuch, nicht als Lehrbuch zu dienen, so fehlt jede nähere Deutung dieser Erscheinungen, jede Auskunft, auf welche Substanzen diese Erscheinungen Beziehung haben, sowie auch jeder Hinweis, ob durch die vorgeschriebenen Reactionen die Identität oder die Qualität und Reinheit des Präparates nachgewiesen wird.

Die wissenschaftliche Begründung der im Texte der Pharmacopoe aufgestellten Vorschriften bleibt dem Commentare vorbehalten. Durch die der deutschen Uebersetzung beigegebenen Zusätze sollen vorwiegend nur die Bestimmungen des Textes erläutert und so ihr richtiges Verständniss vermittelt werden.

Die bei pharmaceutischen Präparaten angefügten Bemerkungen bezwecken, ersichtlich zu machen, ob die Vorschriften für die Darstellung der Präparate der neuen Ausgabe im Vergleich mit den bisherigen eine wesentliche Aenderung erfahren haben, sowie darzulegen, ob und welche Unterschiede in den Bereitungsvorschriften der Pharmacopoen auswärtiger Länder bestehen. Für den österreichischen Arzt und Apotheker kommen insbesondere die einschlägigen Vorschriften der ungarischen und der croatischen Pharmacopoe nebst jenen der deutschen Pharmacopoe in Betracht, und wurden deshalb entsprechend berücksichtigt.

Wien, im August 1889.

Die Verfasser.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Die wenige Monate nach dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Bandes nöthig gewordene zweite Auflage gab Gelegenheit zur sorgfältigen und genauen Durchsicht unter Vergleichung mit dem der ämtlichen Ausgabe zu Grunde liegenden Urtexte und wurde darnach unter Berücksichtigung der in der ämtlichen Ausgabe vorkommenden, inzwischen theilweise berichtigten Druck- und Satzfehler der Text in möglichst treuer Uebersetzung festgestellt.

Die dem Texte beigefügten Erläuterungen haben wenige minder wesentliche, weil zum Theile nur stilistische Verbesserungen erfahren.

Wien, Ende December 1889.

Die Verfasser.